

Zeitschrift:	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
Herausgeber:	Schweizerischer Zivilschutzverband
Band:	54 (2007)
Heft:	1
Artikel:	Mehr Leistungen, weniger Ereignisse
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-370468

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

21 JAHRE INFORMATION FÜR BZS UND BABS

Moritz Boschung geht in Pension

Am 1. April 1986 hat Moritz Boschung im Bundesamt für Zivilschutz (BZS) als Informationschef begonnen. Ende April dieses Jahres tritt er, 62-jährig, als Kommunikationschef des Bundesamts für Bevölkerungsschutz (BABS) in den Ruhestand. Dazwischen liegen zwei Dezennien arbeits- und abwechslungsreicher Öffentlichkeitsarbeit – auch zugunsten des SZSV.

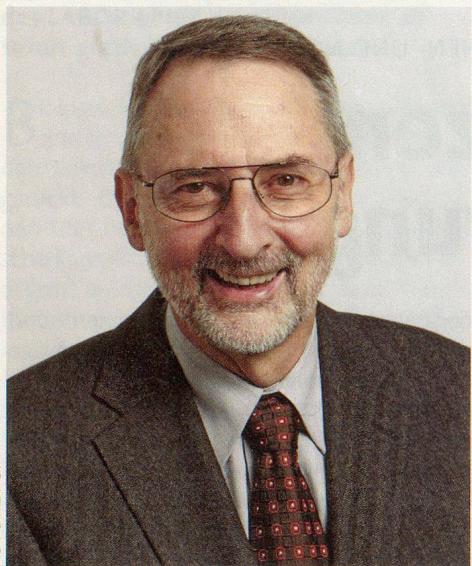


FOTO: ZVG.

HANS JÜRG MÜNGER

Es gibt Kollegen, die man nicht gerne ziehen lässt. Auch dann nicht, wenn sie sich anschicken, ihre anspruchsvolle und oftmals turbulente Arbeitswelt wohlverdient gegen das sprichwörtliche süsse ruheständliche Nichtstun auszutauschen. Moritz Boschung ist für mich einer jener sympathischen Weggefährten, mit denen man gerne weiterhin fachgesimpelt, über Themen für die Zivilschutzzeitschrift diskutiert, lange Sitzungsstunden geteilt oder Weiterbildungsanlässe geplant und durchgeführt hätte.

Moritz Boschung wirkte von Anfang an mit beratender Stimme in der SZSV-Geschäftsleitung und als ordentliches Mitglied in der Redaktionskommission unseres Verbandes mit.

Paukenschläge zu Beginn

Kaum im Amt, bekam es der neue BZS-Info-Chef, dem auch der Dokumentationsdienst und die Bibliothek unterstellt waren, mit den Auswirkungen zweier Paukenschläge zu tun, die sich in zahlreichen Anfragen aus der Öffentlichkeit an die Zivilschutzverantwortlichen äusserten und die sich stark auf die Weiterentwicklung des Zivilschutzes in der Schweiz auswirken sollten: Tschernobyl und Schweizerhalle.

Mehrmals unternahmen in den folgenden Jahren als (selbsternannte) Fachleute getarnte Möchtegern-Armeehalbierer und -Zivilschutzabschaffer den Versuch, den Zivilschutz als unnötiges Relikt vergangener Zeiten aus

dem Weg zu räumen. Dem BZS gelang es jedoch stets, gemeinsam mit den Kantonenverantwortlichen, mit klarenkenden Parlamentariern und dem Zivilschutzverband, die absurdität solcher Angriffe aufzudecken und abzuwehren. Zur Anerkennung des Zivilschutzes in der Öffentlichkeit trugen nicht zuletzt dessen wirkungsvolle Einsätze nach verheerenden Naturereignissen bei.

Wichtige Stationen waren der Übergang des BZS per Anfang 1998 vom Eidg. Justiz- und Polizeidepartement Bundesrat Kollers ins VBS von Bundesrat Ogi, die wuchtige Annahme des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes in der Abstimmung vom 18. Mai 2003 und die Auflösung des BZS zugunsten des neuen Bundesamtes für Bevölkerungsschutz unter Willi Scholl im VBS von Bundesrat Samuel Schmid.

Durch die Gründung des BABS wurde dessen Kommunikationsarbeit wesentlich ausgeweitet. Mit dem Labor Spiez und der Nationalen Alarmzentrale stiessen zwei Geschäftsbereiche mit eigenen Info-Diensten zum Amt.

Moritz Boschung führte die Informationstagungen des Amtes für Info-Verantwortliche der Kantone und des Zivilschutzverbandes ein und entwickelte für angehende Zivilschutzkommandanten eine Einführung in Kommunikation. Er machte bei der Kreation neuer Drucksachen und audiovisueller Produkte

mit, förderte die Ausstellungsarbeit und wirkte beim Aufbau der Internetplattform und der Einführung der EDV mit. Gezielt aufgebaut und ausgebaut wurde ebenfalls die Information rund um den jährlichen Sirenen-

test. Gerne erinnere ich mich an die hohe Zeit der Mediengruppe des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte, in der Moritz und ich zusammen mit Infokollegen verschiedener Städte erfolgreiche Weiterbildungstagungen durchführten und Journalisten der Tagespresse für gute Zivilschutz-Berichterstattungen auszeichnen konnten (Stichwort: Goldenes Zivilschutzhelm).

Servir et disparître

Moritz Boschung ist nicht der Mann grosser Worte. So wird er denn in Bälde seinen (imaginären) Hut nehmen und – getreu dem Motto «Servir et disparître» – ohne grosses Tamtam seine Aufgabenpalette im BABS in jüngere Hände weitergeben. Langeweile wird bei Moritz Boschung auch im dritten Lebensabschnitt nicht auftreten. Dafür sorgen seine Familie, seine zahlreichen Hobbys und nicht zuletzt seine junge politische Karriere als Freiburger Grossrat.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie der Redaktionskommission des Schweizerischen Zivilschutzverbandes wünschen ihrem Freund und Kollegen einen angenehmen, mit einem verkraftbaren Mass an Aktivismus ausgestatteten Ruhestand und danken ihm herzlich für seinen langjährigen wirkungsvollen Einsatz im Interesse der Sache des Zivilschutzes und zugunsten des SZSV. □

JAHRESBILANZ 2006 DER NATIONALEN ALARMZENTRALE (NAZ)

Mehr Leistungen, weniger Ereignisse

Im vergangenen Jahr sind bei der Nationalen Alarmzentrale insgesamt 317 Ereignismeldungen eingegangen – 40 weniger als im Vorjahr. Mit dem Ausbau ihrer Dienstleistungen für Fachstellen und Partner hat die Arbeit der NAZ und damit auch des Piketts in den vergangenen Jahren aber kontinuierlich zugenommen.

Auch im Jahr 2006 betraf das Gros der 235 Ereignismeldungen aus dem Ausland den Fachbereich Radioaktivität. Dazu gehörten Meldungen zu Ereignissen in Kernanlagen (149) oder zu verlorenen, aufgefundenen oder konfiszierten radioaktiven Quellen (29). Allerdings lösten nur zirka 5 Prozent der

Fälle im Ausland nach einer fachlichen Erstbeurteilung weitere Tätigkeiten aus. Bei den Ereignissen in der Schweiz sieht es anders aus: In 60 von insgesamt 82, das heisst in drei von vier Fällen, hatte das Pikett weitere Aufgaben zu erfüllen. Im Vordergrund standen bei den Meldungen aus dem Inland die

Naturereignisse (Erdbeben 29, Unwetter 24) und damit die Funktion der NAZ als Kontaktstelle und Informationsdrehscheibe beim Bund für die Kantone.

Gefragtes Fachwissen Radioaktivität

Besteht ein Verdacht auf erhöhte Radioaktivität, braucht es möglichst schnell eine Fachbeurteilung. Die NAZ als Fachstelle für Radioaktivität kann die Einsatzkräfte vor Ort beraten und erste Strahlenschutzmassnahmen anordnen. Außerdem kann sie Messequipen von verschiedenen Partnerorganisationen aufbieten, um Spezialmessungen vorzunehmen.

Im vergangenen Jahr wurde so zum Beispiel das Strahlenschutzpikett des Paul Scherrer Institutes eingesetzt, um ein bei einer Polizeistelle aufgetauchtes Rohr mit einer unbekannten Flüssigkeit auf radioaktive

Strahlung zu überprüfen. Aufgrund der Messungen des PSI konnte Entwarnung gegeben werden, Radioaktivität war in diesem Fall nicht im Spiel.

Kontaktstelle und Informationsplattform

Die NAZ vermittelt schon seit einigen Jahren Warnungen und dringliche Meldungen von verschiedenen Fachstellen, so zum Beispiel des Schweizerischen Erdbebendienstes, MeteoSchweiz oder Netzbetreibern (z.B. Telekommunikation). Empfänger sind in erster Linie die Einsatzzentralen der Kantonspolizeien. Auf der geschützten Informationsplattform der NAZ, der Elektronischen Lagedarstellung, werden den Partnern alle ereignisrelevanten Informationen online zur Verfügung gestellt. Im Bedarfsfall ergänzt die NAZ

diese Informationen mit einer Gesamtlage. In Zukunft soll die NAZ diese Rolle bei allen Natur- und technischen Gefahren wahrnehmen. Bei der Erdbebenübung RHEINTAL im Oktober 2006 wurde sie in dieser ihr zugeschriebenen neuen Funktion beübt: Sie vermittelte Schlüsselmeldungen an die betroffenen Stellen, klärte besondere Nachrichtenbedürfnisse, holte Fachbeurteilungen ein und erarbeitete eine Gesamtlage Schweiz. An der Bevölkerungsschutzkonferenz vom November unterstützten die Kantonsvertreter ihrerseits die Absicht der Erweiterung der NAZ zu einem umfassenden Warn-, Melde- und Lagezentrum im Bevölkerungsschutz als Schnittstelle zwischen Bund und Kantonen, Fach- und Einsatzorganen sowie gegenüber dem Ausland.

Medienmitteilung BABS vom 3. Januar 2007

NNPN-KONGRESS

Diskutieren über «Psychologische Nothilfe und Notfallseelsorge»

BABS. Am 30. und 31. August 2007 findet im Hauptgebäude der Universität Bern der 3. Nationale Kongress «Psychologische Nothilfe und Notfallseelsorge» statt. Der in den Sprachen Deutsch und Französisch durchgeführte Kongress wird organisiert durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS und das Amt für Bevölkerungsschutz, Sport und Militär (BSM) des Kantons Bern.

Unfälle, Gewaltverbrechen, Katastrophen und Kriege lassen materielle Schäden, tote und körperlich verletzte Menschen zurück. Psychologische Nothilfe ist der angemessene Umgang mit Personen in einer akuten psychischen Notsituation – nach dem Grundsatz: so viel wie nötig, so wenig wie möglich. Die psychologische Nothilfe hat in den letzten Jahren stark an Anerkennung gewonnen. Im Rahmen des Nationalen Netzwerkes psychologische Nothilfe (NNPN) wurden entscheidende Schritte in Richtung Vereinheitlichung und Qualitätsverbesserung erreicht: Die Einsätze erfolgen in der Schweiz nach einheitlichen Richtlinien und die Ausbildung ist wissenschaftlich fundiert und erfolgt nach einheitlichen Standards.

Die in der Vergangenheit durchgeführten Kongresse trugen – als Plattformen des Informations- und Meinungsaustausches – entscheidend zu den erzielten Fortschritten bei. In dieser Tradition ist auch der 3. Nationale Kongress «Psychologische Nothilfe und Notfallseelsorge» zu sehen: Es werden drei Referate mit Simultanübersetzung ins Französische im Plenarsaal sowie 24 frei wählbare Veranstaltungen zu vier Themenkreisen angeboten. Mit einer Posterpräsentation erhalten NNPN-zertifizierte Organisationen die Möglichkeit sich vorzustellen. Zielpublikum sind

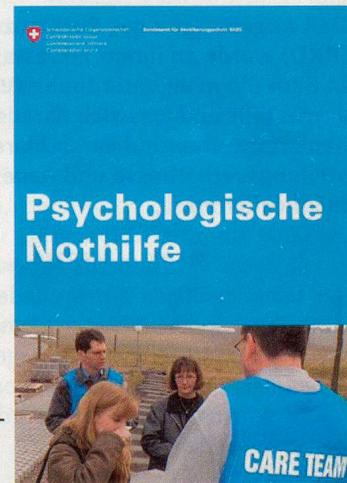
Personen von Behörden, Einsatz- und Care-Organisationen, Firmen und Fachverbänden, die im Bereich der psychologischen Nothilfe Verantwortung tragen oder tätig sind.

Siehe www.nnnpn.ch/kongress

Die beiden Bevölkerungsschützämter von Bund und Kanton Bern haben bereits getrennt voneinander und mit anderen Partnern je zwei Kongresse organisiert: das BABS zur psychologischen Nothilfe, das BSM zur Notfallseelsorge. «Wir profitieren beide von den Synergien, die sich aus der Zusammenarbeit ergeben. Und thematisch haben wir ja auch eine sehr weitreichende Übereinstimmung», erklärt Daniel Rebetez, stellvertretender Projektleiter und Teilprojektleiter Inhalte; er ist im Geschäftsbereich Ausbildung des

BABS als Chef Zivilschutz auch zuständig für die Ausbildungstätigkeit in psychologischer Nothilfe.

Weitergehende Informationen, insbesondere zum Programm und zur Anmeldung finden sich im Internet über www.nnnpn.ch/kongress



Neue Broschüre Psychologische Nothilfe

Die 16 Seiten umfassende Broschüre mit dem Titel «Psychologische Nothilfe» zeigt auf einfache und verständliche Weise auf, was psychologische Nothilfe ist, wem sie zugute kommt und was in der psychologischen Nothilfe getan wird. Zudem werden die in der psychologischen Nothilfe üblichen Begriffe wie Care Givers, Peers usw. erklärt.

Die Broschüre ist mit der Bestellnummer 408.991d gratis zu beziehen beim Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), 3003 Bern – oder via Internet unter www.bevoelkerungsschutz.ch (Dienstleistungen/Informationsmittel BABS/Bevölkerungsschutz).